

Kleine Anfrage mit Antwort

Wortlaut der Kleinen Anfrage

der Abgeordneten Pia-Beate Zimmermann (LINKE), eingegangen am 03.06.2009

Welche Erkenntnisse hat die Landesregierung über das Wirken des neonazistischen Musiknetzwerks „Honour & Pride“ als Nachfolgestruktur von „Blood & Honour“ in Niedersachsen?

In einer Broschüre der Arbeitsstelle Rechtsextremismus und Gewalt mit dem Titel „Festung Harz - Die extreme Rechte im Landkreis Goslar und der niedersächsischen Harzregion“, welche im Rahmen des Bundesprogramms „VIELFALT TUT GUT. Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie“ gefördert wurde, wird u. a. über das neonazistische Musiknetzwerk „Honour & Pride“ in Niedersachsen berichtet. So wird beispielweise darüber informiert, dass am 9. Februar 2008 bei einem Konzert in einer Halle in Bündheim/Bad Harzburg, an dem 300 Neonazis teilnahmen, hinter der Bühne ein Transparent mit der Aufschrift „Honour & Pride Niedersachsen“, verziert mit zwei Totenköpfen, hing. Dieses Transparent hing auch am 1. November 2008 bei einem Neonazikonzert im sachsen-anhaltischen Harbke. Dieses Konzert sollte ursprünglich im niedersächsischen Stadthagen stattfinden. Von Anhängern der verbotenen Struktur „Blood & Honour“ soll der sogenannte „Saalschutz Nordmark“ gegründet worden sein. Sowohl Anhänger des „Saalschutzes Nordmark“ als auch von „Honour & Pride Niedersachsen“ sollen an der alljährlichen „Sommersonnwendfeier“ am 21. Juni 2008 auf dem Hof des NPD-Funktionärs Joachim Nahtz in Eschede in der Lüneburger Heide teilgenommen haben. Neben der eigentlichen „Sonnenwendfeier“, zu der sich ca. 300 Rechts-extremisten versammelten, fand am Tag zuvor ein Rechtsrock-Konzert auf dem Hof statt. Neben der Bühne soll auch dort das Transparent von „Honour & Pride Niedersachsen“ gehangen haben. Am 31. Januar 2009 fand auf dem Gelände des ehemaligen Flugplatzes Brist bei Brandenburg an der Havel ein Rechtsrock-Konzert u. a. mit den Bands „Endstufe“, „Sturmwehr“ und „Kommando Skin“ mit rund 700 Teilnehmern statt. Auch daran soll „Honour & Pride“ organisatorisch beteiligt gewesen sein. Der ursprünglich aus Niedersachsen stammende „Honour & Pride“-Aktivist Oliver Malina, der ehemaliges „Blood & Honour“-Mitglied sein soll, spielte bei allen aufgeführten Veranstaltungen und Aktivitäten eine entscheidende organisatorische Rolle. „Honour & Pride“ wird letztmalig im Verfassungsschutzbericht des Landes Niedersachsen für das Jahr 2005 erwähnt.

Ich frage die Landesregierung:

1. Welche Erkenntnisse hat die Landesregierung über das Wirken des neonazistischen Musiknetzwerks „Honour & Pride“ als Nachfolgestruktur von „Blood & Honour“ in Niedersachsen?
2. Welche Erkenntnisse liegen der Landesregierung darüber vor, dass „Honour & Pride Niedersachsen“ an der Organisation von Veranstaltungen und Konzerten in Niedersachsen und in anderen Bundesländern wann, wo und in welcher Form in der Zeit von 2005 bis 2009 beteiligt war?
3. Welche Rolle spielt bei den Fragen 1. und 2. der Neonazi Oliver Malina?
4. Welche Erkenntnisse besitzt die Landesregierung über Kontakte zwischen „Honour & Pride“ und der NPD?
5. Welche Erkenntnisse besitzt die Landesregierung über internationale Kontakte von „Honour & Pride“?
6. Welche Erkenntnisse besitzt die Landesregierung über den sogenannten „Saalschutz Nordmark“?

(An die Staatskanzlei übersandt am 09.06.2009 - II/72 - 350)

Antwort der Landesregierung

Niedersächsisches Ministerium
für Inneres, Sport und Integration
- 63.116-049-A-480010-18/09 -

Hannover, den 13.07.2009

Den niedersächsischen Sicherheitsbehörden liegen seit Jahren Erkenntnisse über die rechtsextremistische Kameradschaft „Honour & Pride“ vor. Sie entwickelte Aktivitäten in Niedersachsen und darüber hinaus.

Dieses vorausgeschickt, beantworte ich die Anfrage namens der Landesregierung wie folgt:

Zu 1:

Den niedersächsischen Sicherheitsbehörden liegen keine Erkenntnisse darüber vor, dass es sich bei der rechtsextremistischen Kameradschaft „Honour & Pride“ um eine Nachfolgeorganisation von „Blood & Honour“ in Niedersachsen handelt.

Zu 2 und 3:

Die Kameradschaft „Honour & Pride“ organisierte nach Erkenntnissen der Niedersächsischen Verfassungsschutzbehörde in dem genannten Zeitraum verschiedene Skinhead-Konzertveranstaltungen. So fanden am 03.12.2005 in Hildesheim, am 22.07.2006 und 10.02.2007 in Salzgitter, am 09.02.2008 in Bad Harzburg, am 05.07.2008 in Klein Biewende sowie am 23.05.2009 in Schmeddestedt sogenannte Skinheadkonzerte statt. Darüber hinaus organisierte die Kameradschaft am 15.12.2007 in Wendeburg eine Musikveranstaltung für die Hooliganszene. Weitere Konzertveranstaltungen fanden am 05.05.2007 in Neufeld/Schleswig-Holstein, am 25.10.2008 in Mallentin/Mecklenburg-Vorpommern, am 01.11.2008 in Harbke/Sachsen-Anhalt sowie am 31.01.2009 in Briest/Brandenburg statt.

Ihr Kameradschaftsführer Oliver Malina war an der Organisation maßgeblich beteiligt.

Zu 4:

Erkenntnisse über unmittelbare Kontakte zwischen „Honour & Pride“ und der NPD liegen den niedersächsischen Sicherheitsbehörden nicht vor. Es ist jedoch nicht auszuschließen, dass aufgrund persönlicher Kontakte innerhalb der rechtsextremistischen Szene solche Verbindungen bestehen.

Zu 5:

Nach Erkenntnissen der Niedersächsischen Verfassungsschutzbehörde hat u. a. im April 2008 in Dänemark ein Skinhead-Konzert stattgefunden. Sowohl das Schlagzeug als auch ein an der Wand fixiertes Transparent trugen die Aufschrift „Honour & Pride Niedersachsen“.

Zu 6:

Am 15.12.2007 fand in der Gemeinde Wendeburg ein Konzert statt, an welchem größtenteils Hooligans und Angehörige der rechtsextremistischen Szene teilgenommen haben. Während dieser Veranstaltung trugen Angehörige des Ordnungsdienstes T-Shirts mit der Aufschrift „Saalschutz Nordmark“.

In Vertretung

Wolfgang Meyerding